

Solch Abschnitt rechtfertigt aber auch eine besondere rückschauende Betrachtung.

Nicht ohne Grund nun steht über dieser Rückschau: „Von der Volksbelustigung zum Volksfest“. Es ist gar kein Wunder, und wir „genieren“ uns auch in gar keiner Weise, davon zu sprechen, daß am Anfang zwischen dem Willen, das alte Fest der Schiffer- und Fischergilden wieder zu beleben und ihm gleichzeitig Allgemeinbedeutung für die Bürgerschaft der ganzen Stadt zu geben, — daß zwischen diesem Willen und dem tatsächlich Erreichten manche Lücke blieb. Hieß es doch für die veranstaltenden Männer mancherlei (gar nicht einmal böswillige) Widerstände überwinden, mancherlei technische Schwierigkeiten aus dem Weg räumen und um viel Verständnis kämpfen. Es war von vornherein klar, daß Derartiges nicht mit einem Schlage von heute auf morgen erreichbar sein könne. Ein lauter „Betrieb“, viel „Aufmachung“ und eine etwas wilde Lustigkeit mußten daher manchmal allzu stark dort in Erscheinung treten, wo statt des „Betriebes“ inneres Leben, statt der „Aufmachung“ Werte und statt der „Lustigkeit“ wirkliche Freude hätten stehen müssen. Kurz: nur Außerlichkeiten standen dort, wo, dem tieferen Sinn des Volksfestes entsprechend, auch einmal mehr innerliche Dinge hätten Platz haben müssen. Also, daß manchmal noch mehr von Volksbelustigungen die Rede war, wo wir den Begriff des wirklichen Volksfestes haben wollen.

Wir haben im vorigen Jahr an dieser Stelle geschrieben, so gleichbleibend der äußere Rahmen des Festes immer sei, so sei er doch auch weit genug gespannt, um immer neuen Überraschungen, um vielfältigen Abwechslungen Raum zu lassen. Erfreulicherweise ist nun aber rückschauend nicht nur Abwechslung zu verzeichnen, sondern auch ständige Aufwärtsentwicklung.

Diese Aufwärtsentwicklung liegt in der unbestreitbaren Tatsache, daß der Zissel von einem Fest der Altstadt und Unterneustadt wirklich immer mehr zu einem Fest der ganzen Stadt geworden ist. Ja, wir haben Beweise genug dafür, daß nicht nur in den drei Zisseltagen die Bewohner aller anderen Stadtteile sich mit denen vereinen, die unmittelbar der Fulda benachbart sind, sondern daß mancher, der im Zissel Altstadt und Unterneustadt kennenlernte, überhaupt erst ein ganz anderes und festeres, die frohen Tage lang überdauerndes Verhältnis zum ältesten Kern der Stadt gefunden hat.